

Zusammenfassung des Positionspapiers

1. Miteinbeziehung

Einbeziehung der Expertinnen und Experten der Intensiv- und Anästhesiepflege in sämtliche berufspolitische Entscheidungsfindungen. Dies betrifft besonders **Gesetzesnovellierungen, Ausbildungsinhalte, Personalbedarfsberechnung, Sicherheitskonzepte** am Beispiel einer Pandemie/Großschadensereignis und regionale Strukturpläne.

2. Ausbildung

Österreichweite einheitliche und generalistische Ausbildung für Intensiv- und Anästhesiepflegepersonen anhand eines Drei-Stufen-Modells vom Zertifikat, über die **akademische Expert*innenausbildung** bis hin zur Möglichkeit einer Master Graduierung. Verpflichtende fachspezifische Fort- und Weiterbildung unter Beibehaltung der bereits bestehenden fünf-Jahres-Frist zur Absolvierung der entsprechenden Sonderausbildungen oder Spezialisierung lt. GuKG.

3. Kompetenzerweiterung

Im Zuge der Spezialisierungen: Einführung einer österreichweiten einheitlichen Kompetenzerweiterung im Drei-Stufen-Modell (Zertifikat, akademische*r Expert*in, Master) für die Intensiv- und Anästhesiepflege unter Einbeziehung der Expert*innen aus beiden Spezialbereichen.

- ▶ Spezifische bereits international etablierte Zusatzausbildungen wie beispielsweise der (Pediatric) Advanced Cardiovascular Life Support (ACLS) oder European Trauma Course (ETC) – Provider Kurse könnten diese Fähigkeiten dabei zusätzlich untermauern und als Nachweis für deren Beherrschung dienen.

4. Beatmung

Adaptierung von Beatmungsparametern während des Intensivaufenthaltes/ vor, während und nach einer Narkose, bei invasiv/nicht invasiv beatmeten Patient*innen in Rücksprache mit den behandelnden Ärzt*innen, beziehungsweise laut geltenden Standard Operating Procedures.

5. Medikamentenregime

Adaptierung des laufenden und verordneten Arzneimittelregimes. Dies betrifft unter anderem herzkreislaufwirksame Substanzen, Elektrolyte und Insulin, Flüssigkeitshaushalt (inklusive Nierenersatzverfahren) sowie Medikamente während des Intensivaufenthaltes, vor, während und

nach einer Narkose. Ebenfalls inkludiert sind Erweiterungen der Notfallmaßnahmen intra- und extramural, inklusive der dazu notwendigen Medikamente, sowie die Sicherung des Atemweges im Notfall.

- ▶ Kontinuierlich verabreichte Medikamente
- ▶ Flüssigkeitsmanagement
- ▶ Notfall- und Akuttherapie

6. Interprofessionalität

Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen bei pflegerischen, medizinischen und technischen Fragestellungen während des Intensivaufenthaltes/vor, während und nach einer Narkose.

▶ Chancen

- ▶ Effizienz fördern
- ▶ Patientensicherheit erhöhen
- ▶ Patientenzufriedenheit steigern
- ▶ Berufszufriedenheit erhöhen
- ▶ Reduzierte Fehlerraten
- ▶ Erhöhung der Versorgungsqualität

▶ Themenschwerpunkte

- ▶ Einführung interdisziplinärer Ethikkomitees
- ▶ Verpflichtende interdisziplinäre Simulationstrainings
- ▶ Standardisierte Patientenübergaben & -übernahmen
- ▶ Standardisierter innerklinischer Patiententransport
- ▶ Verpflichtende Morbiditäts- & Mortalitätskonferenzen